

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 9200.

Abonnementspreis
Wierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Beleglohn 1 Thlr. 10 Ngr.

Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Gebühren f. Extrablätter 12 Ngr.

Inserate
die Spalte 1 1/2 Ngr.
Reclamen unter d. Redaktionsdruck
die Spalte 2 Ngr.

Alle
E. A. Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 18. November.

1871.

Zur gefälligen Beachtung.

Expedition ist morgen
Freitag den 19. November nur Vormittags bis 9 Uhr

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung

an die Concessionare zum Droschkenfahren.

§. 4 des Regulativs für das Droschkenfahren vorgeschriebene polizeiliche Revision der Droschkenfahrzeuge soll

Montag, den 20. dieses Monats

mit Nr. 1 bis mit 200, und

Mittwoch, den 22. dieses Monats

mit Nr. 201 bis mit 414 versehenen Droschkenfahrzeuge und zwar in der Zeit von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr an dem

Platz vor dem grünen Baume

werden. Die Herren Concessionare hierdurch angewiesen, ihre Droschkenfahrzeuge an den oben bezeichneten Tagen während der vorgeschriebenen Zeit und an gedachten Orte vorzuführen, bezügl. zu lassen, auch den Concessionschein mit zur Stelle zu bringen. Bei Nichtbefolgung gegen vorstehende Anordnung werden mit einer Ordnungsstrafe von 1 Thlr. bestraft. Im Kontraventionsfall gehandelt und wird überhört wegen der zur Revision nicht gestellten Droschkenfahrzeuge auf Kosten der säumigen Concessionare erfolgen.
Leipzig, am 16. November 1871.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Trindler, Secr.

Bekanntmachung

Die Herren und Veranlagte gesehen, anzuordnen, daß von jetzt an die auf der städtischen Waage vorzunehmenden Gegenstände nur nach erfolgter Bezahlung der Waagegebühren und nach Vorweisung eines entsprechenden Betrages, wenn erst noch die Tara festzustellen ist, in Empfangnahme gebracht werden dürfen, was hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniss bringen.
Leipzig, den 15. November 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Gerull.

In Stadt und Land.

Leipzig, 17. November. Die unverschämten französischen über die angeblich durch uns entführten Werthegegenstände, welche die noch Wyradenen Handlungen, haben eine neue Berechnung. Der Pariser Gaulois vom 12. Nov. erzählt, daß ein Baron v. X. aus Paris, der bei uns in einem Landhaus besitze, sei in Leipzig durch den Bankier Mayer zu einer Abendgesellschaft eingeladen worden, und bei dieser Gesellschaft habe er zwei Salons mit Pendulen, Bildern und Geräthschaften aller Art „jusqu'à 100,000“ (also selbst mit Servietten etc.) ausgehängt, welche einst sein Eigentum gewesen und während des Krieges von den Engländern in St. Germain angetroffen und nach Frankreich gebracht worden seien. Natürlich sei der Baron wiederum ganz verblüfft gewesen, wie er die herlichen Besitzthümer hier wieder zu sehen habe dann laut geschrien, gejammer, und sich zurückgezogen, aber Alles ohne Erfolg. Jetzt sei dem armen Baron Nichts übrig geblieben, als die Hilfe des hiesigen Consuls anzurufen, und in Folge dessen nun ein Proceß anhängig gemacht worden. — Er wäre natürlich geradezu beleidigt, wenn irgend einen unserer Mitbürger gegen seine Verhaftung auch nur mit einem Wort erwähnt. Aber Schaden kann es wohl nicht die grenzenlose Verlogenheit, welche die Herren Consuln verlocken hat, zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird. Die Herren Consuln des Widersehens zwischen dem französischen Baron und seinen ehemaligen Besitzthümern in der letzten Woche hier selbst gespielt, welche führt diese Angabe auf die Spur zu führen. — Wenn nicht überhaupt die Befürchtung lediglich Pariser Erfindung ist.

Leipzig, 17. November. In der letzten Zeit eine große Menge deutscher Waaren von den Douanen-Beamten mit Beschlag belegt worden, und wenn es nur irgend möglich, legen sie auf dieselben. Sie nennen das ganz natürlich. Am schärfsten zeigt sich in der Beziehung der Douanen-Director auf der Waage, ein gewisser Martin, der aus dem Haag gekommen ist und sich schon lange vor dem Kriege in unsern Verhältnissen dem Vernehmen nach erworben. Was die Beschlagnahmen angeht, so fügt sich die Douanenbeamten, daß der Werth der Waaren zu niedrig sei. Nach dem Artikel 14 des Handelsvertrages wird der Zoll nach dem Preis berechnet, den die Waaren an dem Orte haben, von dem sie kommen oder wo sie fabricirt worden sind. Wenn nun noch die Fracht, die Versicherung und die Commissionen gefolgt sind, und nach dem Vertheilung des Zolls, der Zoll berechnet.

Bekanntmachung.

Die für die Neuwahl des Stadtverordneten-Collegiums angefertigte Wahlliste ist von heute an auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses zu Jedermanns Ansicht ausgehängt und in der zweiten Etage der Alten Waage ausgelegt; auch werden Abdrücke derselben unter die stimmberechtigten Bürger vertheilt werden.

Ein Vermerk gegen die Wahlliste sind sofort und längstens bis mit dem 25. November l. J. zu unserer Kenntniss und Entscheidung zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel sind die Tage
des 4., 5. und 6. December laufs. Jahres Vormittags von 9 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der zweiten Etage der Alten Waage, bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl, in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält unsere Bekanntmachung vom 18. November l. J., welche an den oben erwähnten Orten einzusehen ist und wovon den Stimmberechtigten Abdrücke zugestellt werden, das Nähere.

Leipzig, den 18. November 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Salzgier.

Bekanntmachung.

Die nächste Leipziger Neujahrsmesse beginnt am
2. Januar 1872

und endet mit dem

15. Januar 1872.

Der Bahntag ist der 12. Januar.

Eine sogenannte Vormesse, d. h. eine der Messe vorausgehende Frist zum Auspacken der Waaren und zur Eröffnung der Mess-Localen, hat die Neujahrsmesse nicht.

Leipzig, den 15. November 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Salzgier.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine La. C. 9041. 33598. 33599. 49889. 48890. 51417. 57970. 62138. 71363. 81768. 94656 und 98129. La. D. 936. 2520. 6823. 7768. 8781. 10704. 12947. 13091. 13288. 13358. 13359. 13360. 13361. 13465. 17611. 17630. 18514. 20502. 20506. 20537. 20797. 24016. und 24017. werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen Bezeichnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder, der Vertheilung gemäß, den Anzeigen werden ausgeliefert werden.
Leipzig, den 17. November 1871.

Leihhaus und Sparcasse zu Leipzig.

Sollte Herr Heinrich Häfner in Grimmitzschau von dem §. 5 des Haftpflichtgesetzes keine Kenntniss haben? Es ist dies kaum anzunehmen, denn offenbar ist er sich der Verpflichtungen, welche ihm das Haftpflichtgesetz auferlegt, vollkommen bewußt. Welche Garantie leistet übrigens Herr Heinrich Häfner in Grimmitzschau seinen Arbeitern für die nicht unerheblichen Beiträge, die er denselben abnimmt? Wir wollen hoffen, daß dieser Fall vereinzelt bleibt und daß die Arbeiter der Häfnerschen Arbeiter-Comité in der Wohnung begriffen sein, welche die Ansprüche der verunglückten Arbeiter aus dem Haftpflichtgesetz gegen rentierte Fabrikanten gerichtlich zu verfolgen beabsichtigen. Die Aufgabe dieser Comité würde eine lobnende sein, falls der Häfnersche Fall Nachahmung finden sollte.

Leipzig, 17. November. Dem Vernehmen nach werden die Aufstufungen unserer Regiments-Capelle, insofern sie den Sonntag betreffen, vom nächsten Sonntage ab auf dem Augustusplatz stattfinden, eine Nachricht, die jedenfalls in allen Kreisen mit lebhafter Freude aufgenommen werden wird.

Leipzig, 17. November. In Folge der dem Reichstage zur Genehmigung vorliegenden allgemeinen Gehaltsaufbesserung im Etat der Postverwaltung wird sich endlich auch das Einkommen der Briefträger und übrigen Post-Unterbeamten etwas erhöhen. Deren zukünftige Beförderungssätze sind festgesetzt auf 270 Thlr. als Minimum und 400 Thlr. als Maximum. Der Durchschnittsgehalt wird 335 Thlr. betragen.

Leipzig, 17. November. Das Befinden des im amtlichen Verzuge am 14. d. M. schwer verletzten Polizeidieners läßt bis jetzt einen bleibenden Nachtheil für seine Gesundheit nicht befürchten. Ein hiesiger Bürger hat seine Theilnahme an den Leiden des Verwundeten durch Uebernahme von 10 Thlr. bezogen und ist der Ansicht, daß eine Vermehrung der Wachmannschaft von den Stadtverordneten jetzt wohl auch als unabwendbar erkannt werden dürfte.

Leipzig, 17. November. Der zweite Vortrag von Frau Dr. Pfeiffer-Stone über Einrichtung und Pflege des weiblichen Körpers hat am 15. d. unter regerer Theilnahme als der erste stattgefunden. Er erstreckte sich über den Bau und die Thätigkeit der äußeren Haut, der Schleimhaut und der serösen Häute, sowie über die Verdauungsorgane und den Verdauungsproceß. Der Vortrag wurde durch Benutzung vorzüglicher Präparate und Einleuchtung diätetischer Regeln sehr leicht verständlich und für das praktische Leben lehrreich. Der sehr belebte stehende Vortrag erregte bei den Zuhörerinnen lebhaften Beifall.

Leipzig, 17. November. Das allfällige Urtheil, welches wir bereits nach summarischer Durchsicht der von Herrn Czajkowski im Hotel de Prusse

ausgestellten Delgemälde abgaben, können wir heute, nachdem wir die Objecte einer eingehenden Betrachtung gewidmet, nur in jeder Hinsicht bestätigen. Die wichtigste Stelle unter den Gemälden nehmen ein der Trauerfall bei Fisch von Gemhardt in München, eine im vorigen Jahre gelegentlich der Ausstellung in München schon allerseits bewunderte Schöpfung, nächst diesem das Blumenmädchen von Guggl in München, eine ebenfalls treffliche Leistung dieses Meisters; einen gleich günstigen Effect bringt das Windmühlens Gemälde (Wien) der Abend hervor, während wiederum unter den Portraits die Bestalin als ein Werk sich präsentiert, das durch fleißige und geschickte Ausführung imponirt und den Beschauer unwillkürlich fesselt. Auch die Bilder von Hach, namentlich eine Partie am Traunsee und am Bierwaldsdorfsee und ein herrlicher Winter bringen in die Ausstellung eine reizende Abwechslung und finden, ebenso wie das Stilleben von Coreggio und die von Böhm und Kieger gemalten Landschaften, größtentheils aus dem schönen Tyrol und Solothurner Gebiet entnommen, viele Verehrer. Da unseres Wissens Herr Czajkowski nur kurze Zeit hier weilen wird, die Preise aber, die er selbst für die besten Gemälde fordert, dem Werthe derselben angemessen und billige sind, so möge die Ausstellung, namentlich für alle Kunstfreunde und Liebhaber empfohlen sein.

Leipzig, 17. November. Die fortgesetzten antideutschen Tumulte in Graz haben für Leipzig ein besonderes Interesse, da sie frappant daran erinnern, wie einem ganz ähnlichen Kriegerkampfe unsere Hochschule vor mehr als fünfhalb Jahrhunderten ihre Gründung und Entstehung, der Leipziger Kreis und überhaupt unser engeres Vaterland aber die Einwanderung einer großen Anzahl moderner Deutscher aus Böhmen als Exulanten zu verdanken hatte. Die hiesige städtische Jablonowskische Gesellschaft hatte diese Exulantenfrage 1854 zu einer Preisaufgabe gemacht, und es ist eine treffliche auch für Leipziger Leser höchst interessante historische Abhandlung, die den zweiten Preis erhielt, im Druck erschienen. Ueber die ersten Zeiten unserer Hochschule, die Zahl der hiesigen gezeigten Prager Studenten und Wagkister schiebt Geh. Hofrath Dr. Gerstorf. Den besten Vergleich der heutigen Slavenränge gegen das deutsche Element mit den Hassen-untreiben von 1409 und folgenden Jahren kann man am besten an der Hand des Professor Constantin Höfler ziehen, welcher letztere eine gerade jetzt sehr lesenswerthe geschichtliche Untersuchung darüber unter dem Titel veröffentlichte: „Magister Johannes Hus und der Abzug der deutschen Professoren und Studenten aus Prag 1409. Prag 1864, Tempel.“ Die von Hus angezeigte und sogar von der Kanzel geschürte Deutschenbege von 1409 erinnert ganz an die trübe Gegenwart in Oesterreich-Ungarn. Zum Glück ist kaum zu fürchten, daß das deutsche Element nicht endlich doch obliegen sollte! Unsern